

Kritisch gegenüber neuen Pässen



Christof Billeter, Josip Maricic und Clot Schaniel (von links) bevorzugen die alten Identitätskarten und Pässe. (ple)

Josip Maricic aus Effretikon engagiert sich gegen die Einführung von biometrischen Pässen. Der junge Spediteur stösst sich vor allem am Wegfall der Wahlfreiheit.

Patrizia Legnini

Nicht nur bekannte Politiker von links bis rechts haben im Herbst Unterschriften für das Referendum gegen die Einführung des biometrischen Passes gesammelt, über welches das Volk im Mai abstimmen wird. Auch Jugendliche wie der Effretiker Josip Maricic und seine beiden Kollegen Christof Billeter und Clot Schaniel waren an vorderster Front mit dabei. «Wir lernten uns über das Internet kennen und gingen dann gemeinsam auf die Strasse, um Unterschriften zu sammeln», sagt Maricic.

Dass der «Tages-Anzeiger» die Unterstützer des Referendums im November als Verschwörungstheoretiker titulierte, hat Maricic und seine Kollegen geärgert – die jungen Männer, die zwischen 19 und 28

Jahre alt sind, sehen sich schlecht als verantwortungsbewusste Schweizer Bürger. Das Thema sollte ihrer Ansicht nach stärker in der Öffentlichkeit diskutiert werden.

«Einschnitt in Privatsphäre»

Ab März 2010 werden Schweizer Reisepässe mit elektronisch gespeicherten Daten wie Gesichtsbild und Fingerabdrücken versehen sein. Laut dem Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement stellt die Einführung des biometrischen Passes eine internationale Verpflichtung dar, welche die Reisefreiheit der Schweizerinnen und Schweizer garantiert.

Maricic, Schaniel und Billeter empfinden die geplante Änderung aber als Einschnitt in die Privatsphäre des Bürgers. So stossen sich der Spediteur, der Absolvent der Zürcher Hotelfachschule und der Informatiklehrling in erster Linie am Wegfall der Wahlfreiheit beziehungsweise am Abgabebzwang der biometrischen Daten: «Wir sind nicht generell gegen die Einführung solcher Pässe, finden aber, dass jeder selber entscheiden können sollte, ob er einen solchen Pass haben möchte oder nicht», erklärt Maricic seine Motivation, sich für das Referen-

dumskomitee engagiert zu haben. Ihm zufolge übt der Staat auf seine Bürger immer mehr Kontrolle aus.

Die drei Männer sind sich denn auch sicher, dass mit den in einer zentralen Datenbank gespeicherten Daten sehr einfach Missbrauch betrieben werden kann, wenn sie in falsche Hände geraten: «Das System ist nicht sicher. Wenn einer die Datenbank knackt, gehören die Daten ihm», erklärt Schaniel. «Und dass Millionen von elektronisch gespeicherten Daten sehr einfach verloren gehen oder geklaut werden, liest man fast jeden Tag in der Zeitung», ergänzt Billeter. «Dass ein Hacker daraus Profit schlagen kann, ist klar.»

Während der Unterschriftensammlung auf der Strasse hätten sich einige Passanten über die kritische Einstellung der drei jungen Männer erstaunt gezeigt. Sie hätten erklärt, dass es ihnen nichts ausmache, wenn ihre Daten gespeichert würden, weil sie nichts zu verbergen hätten. Doch auch die drei jungen Männer müssen nichts verstecken: «Darum geht es auch gar nicht», sagt Christof. Ihm zufolge wissen diejenigen, die wirklich etwas zu verbergen haben, allzu gut, wie sie heikle Daten entfernen können.

Spitex Illnau-Effretikon und Lindau legen Aktivitäten zusammen

Die beiden Vereine Spitex Illnau-Effretikon und Spitex Lindau haben sich grundsätzlich geeinigt, ihre Aktivitäten mittelfristig zusammenzulegen und ins Alterszentrum Bruggwiesen zu integrieren, heisst es in einer Mitteilung des Stadtrates Illnau-Effretikon. Der Stadtrat überträgt die externe Projektleitung an die dafür spezialisierte

Aufwand einen Zusatzkredit von 14 300 Franken.

Personelles aus dem Stadthaus

Der Hausmeister der Schulanlage Eselriet, Max Haueter, wird Ende August dieses Jahres auf eigenen Wunsch vorzeitig in den Ruhestand treten. Er war 35 Jahre lang im Dienst. Das Arbeitspensum

der Schulanlage Hagen, wurde Anfang dieses Jahres von 70 auf 100 Prozent erhöht.

Roland Grichting, Chef der Stadtpolizei, hat den Führunglehrgang III als Polizeioffizier mit einer Seminararbeit abgeschlossen und bestanden.

Ilir Zeka aus Effretikon absolviert seit Anfang Jahr ein Praktikum im

Parolenspiegel

Nationale Abstimmungsvorlag

■ Personenfreizügigkeit
Personenfreizügigkeit Schweiz
EU: Weiterführung des Abkommens und Ausdehnung auf Albanien und Rumänien

Ja: FDP, GLP, GP, SP, Juso, JL, CVP
Nein: SVP

Kantonale Abstimmungsvorlag

■ Pauschalsteuer
Volksinitiative «Schluss mit Steuerprivilegien für ausländische Millionärinnen und Millionäre» (Abschaffung der Pauschals)

Ja: GP, SP, Juso, EVP
Nein: FDP, JLIE, GLP, SVP, CV

Stadt Info

Juso sagt Ja zur Gemeindeordnung

■ Die JungsozialistInnen in Effretikon (Juso) haben an der ersten Vereinsversammlung am 17. Januar einstimmig die Ja-zur-revidierten-Gemeindeordnung gefasst, teilt die Partei mit. Die Partei sieht vor, das fakultative Referendum bei Liegenschaftsgeschäften abzuschaffen. Das Stadtparlament hat die Revision im November angenommen. Die lokale SVP kämpft an der Urne gegen die Revision. Voraussichtlich sieht das Volk am 17. Mai darüber

Nach Meinung der Juso ist die Abschaffung des fakultativen Referendums in diesem Fall zu einer Schwächung der «rechten» Parteien. Dennoch seien sie mit der Revision nicht restlos zufrieden. In der Mitteilung vom 17. Januar heisst es: «Im Rahmen der Revision hätten weitere Anpassungen gewünscht, auf die sie in Zukunft zurückkommen wollen. Einerseits wünschen sie sich, dass im Gesamtkonzept der Lehrerinnen und Lehrer der Schulgemeinde auch die Schulpflicht vertreten ist, wie die Mittelschulstufe schon lang im Fall sei. Andererseits fordern Juso ein Mitbestimmungsrecht für Ausländerinnen und Ausländer in einem Ausländerrat, da die Führung des Ausländerstifts rechts nur auf kantonaler Ebene möglich sei. Ausserdem möchten die Juso die «2000-Watt-Gemeinschaft» in der Gemeindeord-